



# ZWEI SCHRAUBER - EINE LEIDEN

## Josy und Leon machen ihr Hobby zum Beruf

**Schon mit 12 Jahren kaufte Josy Lätzig sich von ihrem Taschengeld ein eigenes Auto. Fahren durfte den Golf II natürlich nur ihr Vater, aber beim Schrauben half das Mädchen tüchtig mit. „Ich bin geradewegs in den Beruf reingewachsen“, erklärt die heute 18-Jährige. Da ihr Vater wie auch ihr Onkel Kraftfahrzeugmechaniker sind, hat sie bereits als Kleinkind Werkstätten von innen gesehen und wusste schon sehr früh, was sie später werden wollte.**

Sehr viel Unterstützung bekam sie dabei von ihrer Kfz-Familie und so kaufte sie sich mit 16 Jahren ein zweites Auto. Mit Hilfe ihres Vaters baute sie in den VW-Polo mit Motorschaden einen neuen Motor ein, sodass sie direkt zum Bestehen ihres

Führerscheins einen fahrbaren Untersatz hatte. Und mittels einer Ausnahmegenehmigung durfte Josy bereits mit 17 Jahren den Weg zur Arbeit alleine antreten, da mit öffentlichen Verkehrsmittel ihre Arbeitsstelle in Attendorn-Repe nur schlecht

zu erreichen ist. Auch der Golf II existiert noch, und ihr Ziel ist es, ihn nach ihrer Ausbildung wieder flott zu machen. Die Olperin befindet sich aktuell im dritten Lehrjahr und besucht je nach Stundenplan ein- bis zweimal in der Woche die Berufsschule Lennebestadt, die dem Berufskolleg des Kreises Olpe angehört.

### Wissen, wann eine Schraube bricht

Ihre Leidenschaft teilt Josy mit ihrem Freund Leon Schulte, der ebenfalls eine Lehre zum Kraftfahrzeugmechatroniker absolviert. Der 20-Jährige wurde zwar nicht in seinen Beruf hinein geboren, hat aber bereits in der

6. Klasse im Rahmen eines Praktikumstages Einblick in eine Werkstatt bekommen, woraufhin er alle weiteren Praktika ebenfalls beim Autohaus Schauerte in Plettenberg antrat, das heute zur Tiemeyer-Gruppe gehört. In seiner Freizeit schraubte Leon bereits früh bei seinem älterem Bruder Robin mit, der ebenfalls motorbegeistert ist. Der Plettenberger befindet sich im vierten Lehrjahr bei der Tiemeyer-Gruppe in der VW-Werkstatt am Standort in Plettenberg, im Januar steht für ihn die Gesellenprüfung an. Er besucht derzeit einmal wöchentlich das Berufskolleg für Technik in Lüdenscheid. Fächer der theoretischen



Nachrüsten.  
 „In der theoretischen Prüfung werden aber auch allgemeine Fragen gestellt, beispielsweise wann eine Schraube bricht“, erzählt Josy, die gerade ihre Zwischenprüfung bestanden hat. In den praktischen Prüfungen gilt es, verschiedene Aufgaben zu bewältigen. Die Vorbereitung hierfür findet nicht nur in der Berufsschule, sondern auch in verschiedenen Lehrgängen im Berufsbildungszentrum in Arnsberg statt. Insgesamt neun Mal während der Ausbildung werden die Azubis hier in Fachgebieten wie Motormanagement, Service und Instandsetzung jeweils eine Woche lang geschult. Die Lehrgänge sind Voraussetzungen für die Prüfungszulassung. Kosten für die Übernachtung und Verpflegung übernimmt der Betrieb.

**Physik, Mathematik und Schweiß**

Allgemeinbildende Fächer wie Deutsch, Englisch, Religion und Sport werden im Rahmen dieser Ausbildung nur im ersten Lehrjahr unterrichtet. Man sollte aber keinesfalls die Bedeutung der Fächer Mathematik und Physik unterschätzen, meint Josy, da man hier viele Grundlagen für die fachpraktischen und fachtheoretischen Fächer der Ausbildung lerne. Wer sich für den Beruf interessiere, sollte außerdem Spaß an einem körperlichen Job haben, da man bei der einen oder anderen Tätigkeit Kraft aufbringen müsse und ins Schwitzen käme. „Interesse an Kraftfahrzeugen, technisches Verständnis und handwerkliches Geschick sind ebenfalls gute Voraussetzungen“, erzählt Leon. Josy und Leon sind seit vier Jahren ein Paar. Kennengelernt



haben sich die beiden Schrauber, wie sie sich selbst schmunzelnd bezeichnen, bereits 2015 über Bekannte und ihr gemeinsames Hobby, das beide mittlerweile zu ihrem Beruf gemacht haben. Daneben besuchen sie gerne Veranstaltungen wie das 24-Stunden-Rennen am Nürburgring und Rockkonzerte.

**Freie oder Markenwerkstatt**

Vor- oder Nachteile, weil sie als Mädchen eine handwerkliche Ausbildung macht, sieht Josy nicht. Leider sei außer ihr nur noch ein weiteres Mädchen in

ihrer Berufsschulklasse. Leon, der auch nur eine Klassenkameradin hat, meint, dass man höchstens schon mal schneller fragen würde, ob sie Hilfe benötige, wenn eine Auszubildende beispielsweise etwas Schweres Tragen würde. Josy ist froh, dass sie ihre Ausbildungsstelle in der seit 1987 bestehenden freien Werkstatt von Thomas Rüenauf in Attendorf-Repe gefunden hat, da ein kleines Unternehmen nicht jedes Jahr ausbilden kann. Sie habe Interesse an unterschiedlichen Marken und alten Motoren. Es

**SCHAFT:**

und praktischen Zwischen- und Abschlussprüfung sind Service, Reparatur, Diagnose, Um- und





kämen hin und wieder Gebrauchtwagen rein, die durchaus irgendwann einmal zu Oldtimern werden könnten, berichtet die Berufsschülerin.

Leon sieht einen großen Vorteil seiner Ausbildung bei Tiemeyer darin, dass er immer direkt neue Technologien und Entwicklungen mitbekommt, so etwa bei Elektromotoren. Neben Leon hat die VW-Werkstatt aktuell noch zwei weitere Auszubildende, wodurch ein reger Austausch stattfinden kann. Der Plettenberger erzählt, dass sein Arbeitsalltag aus vielen Inspektionen bestünde. Ölwechsel und Rädermontagen führe er beinahe täglich durch. Wichtig sei ein gutes Zeitmanagement, da in einer großen Werkstatt die Kundentermine eng getaktet seien.

„Einige Kunden geben ihr Auto zu einem vereinbarten Termin ab, gehen in die Stadt und holen es zu einer vorher festgesetzten Uhrzeit wieder ab“, erklärt der zukünftige Geselle. Daher sei Teamfähigkeit gefragt, wenn es mal schnell gehen müsse und mehrere Mechatroniker gemeinsam an einem Auto arbeiten würden. Leon freut sich aber auch darauf, Josy bei der Restauration ihres ersten Autos behilflich zu sein und ihr bei der Instandsetzung eines alten Motors zu helfen. Nach Abschluss ihrer Ausbildung möchten beide erst einmal arbeiten und Geld verdienen, Leon kann sich aber durchaus vorstellen, irgendwann einmal auch noch die Meisterschule zu besuchen.

**Untrennbar verknüpft:  
Mechanik und Elektronik**

Hörte der Autofachmann bzw. die Autofachfrau früher auf die Berufsbezeichnung Kfz-Mechaniker/in, heißt das Berufsbild seit 2003 Mechatroniker/in. Aus gutem Grund: Bei der täglichen Werkstattarbeit sind Kfz-Mechanik und Kfz-Elektronik heute kaum mehr zu trennen. Die Automobiltechnik wird ständig optimiert und vor allem komplexer. Längst werden fast alle Funktionen im und am Fahrzeug elektronisch gesteuert. Der Beruf verbindet die Bereiche Mechanik und Elektronik miteinander. Mit modernsten Geräten lernst du in den Bereichen Mechanik, Hydraulik, Elektronik und Elektrik alles, um dich zum echten Profi

auszubilden. Ausbilder/innen und Kollegen und Kolleginnen prüfen mit dir gemeinsam fahrzeugtechnische Systeme und zusammen führt ihr die Reparaturen durch.

### Ausbildung und Gehalt

Die Ausbildung zum/zur Kfz-Mechatroniker/in dauert dreieinhalb Jahre und ist mit den Schwerpunkten Personenkraftwagen-technik, Nutzfahrzeugtechnik, Motorradtechnik, System- und Hochvolttechnik (E-Motoren) und Karosserietechnik möglich. Der Beruf zählt zu den beliebtesten Ausbildungsberufen und es gibt jedes Jahr jede Menge freie Stellen und Ausbildungsplätze. Der Tätigkeitsbereich ist sehr



vielfältig, denn moderne Autos verfügen über viel Technik. In der Automobilbranche gibt es zudem eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten. In der Regel arbeitest du zwischen 35 und 40 Stunden pro Woche. Du kannst mit geregelten Arbeitszeiten rechnen. Diese richten sich nach den Öffnungszeiten der Werkstatt: Meist wird werktags gearbeitet, das kann auch den Samstag einschließen. Das Ausbildungsgehalt steigt von mindestens 700 Euro im ersten Lehrjahr bis 1.265 Euro brutto im vierten Lehrjahr an. Gesellen verdienen in der Regel zwischen 2.000 und 3.000 Euro brutto im Monat. Das Durchschnittsgehalt

liegt bei knapp 2.500 Euro. Wie hoch das Gehalt genau ausfällt, hängt von verschiedenen Faktoren ab: Tarifvertrag oder frei verhandelbares Gehalt, Größe und Standort des Unternehmens, Dauer der Betriebszugehörigkeit und natürlich auch Erfahrung.

### Ausbildung mit Übernahmeoption

Die Tiemeyer-Gruppe ist eine der 30 größten Autohausgruppen in Deutschland und übernahm 2017 die vier Standorte des 1959 gegründeten Unternehmens Heinrich Schauerte im Sauerland. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Bochum ist mittlerweile mit mehr als 15

Standorten in Nordrhein-Westfalen mit den Marken Volkswagen, Audi, Seat, Skoda und

Cupra vertreten und bildet in unterschiedlichen Berufen aus. Vom/von der Kfz-Mechatroniker/in, Automobil-Verkäufer/in und Automobil-Serviceberater/in bis zur kaufmännischen und technischen Ausbildung ist das Tiemeyer-Team breit aufgestellt. Es erwarten dich moderne Arbeitsplätze, abwechslungsreiche Herausforderungen und eine fundierte und vielschichtige Ausbildung mit Übernahmeoption in einem gesunden Unternehmen. Voraussetzung ist mindestens ein guter Hauptschulabschluss. Auch Praktikanten und Praktikantinnen sind immer wieder gerne gesehen. Oliver Osmielak steht für telefonische Auskünfte unter der Durchwahl 0234/91558-122 gerne zur Verfügung. Online bewerben kannst du dich unter: [www.tiemeyer.de/de/ausbildung-und-praktika.htm](http://www.tiemeyer.de/de/ausbildung-und-praktika.htm).

### Checkliste: Ist Kfz-Mechatroniker/in der richtige Beruf für mich?

- Ich habe Interesse an Kraftfahrzeugen und technisches Verständnis.
- Ich bin handwerklich geschickt.
- Mechanik und Elektronik machen mir Spaß.
- Mit körperlicher Arbeit habe ich kein Problem.
- Ich habe mindestens einen Hauptschulabschluss.
- Ich arbeite gerne im Team.

Alle Punkte treffen zu?

Dann bewirb dich unter :  
[www.tiemeyer.de/de/ausbildung-und-praktika.htm](http://www.tiemeyer.de/de/ausbildung-und-praktika.htm)